

## Transkript Ehrenamt mehr als ein Amt Johanna Henschke

**Maria:** Hallo, ich bin Maria und ich bin heute für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Hamburg unterwegs. Ich darf heute Ehrenamtliche aus ganz Deutschland interviewen, um mit ihnen über ihr Engagement zu sprechen. Gemeinsam wollen wir mit diesem Projekt das Ehrenamt für Bevölkerungsschutz stärken und auch euch damit zeigen, dass jeder einzelne sich mit seinen Fähigkeiten einbringen kann.

Denn egal was du kannst, du kannst helfen.

Jetzt darf ich mit Johanna Henschke von der Freiwilligen Feuerwehr sprechen.

Erzähl mir doch gerne erst einmal, wie war dein Weg ins Ehrenamt eigentlich?

**Johanna:** Also es ging bei mir schon ganz, ganz, ganz früh los. Mein Opa war schon Berufsfeuerwehrmann. Hat uns da schon sehr viel mitgegeben. Und, als mein Bruder dann mit zehn in die Jugendfeuerwehr Nordhoff eingetreten ist, hab ich gesagt: "Das will ich auch!" Und an meinem 10. Geburtstag bin ich sofort eingetreten bei uns in der Jugendfeuerwehr, hab da mein Handwerkszeug mitgenommen und bin dann mit 18 gleich übergetreten in die Freiwillige Feuerwehr Nordhoff. Und seitdem bin ich da und verrichte da mein Dienst.

**Maria:** Welche Aufgaben übernimmt die Freiwillige Feuerwehr?

**Johanna:** Ja, also wenn man Feuerwehr hört, denkt man natürlich als allererstes an Feuer löschen. Natürlich, das gehört auch immer noch zu unseren Hauptaufgaben. Aber es ist sehr, sehr viel dazugekommen.

Ich bin nun in einer sehr großen freiwilligen Feuerwehr, wir sind auch eine Hilfeleistungswehr. Sprich, wir haben auch ein Stück von einer Autobahn. Wir rücken aus zu Verkehrsunfällen, zu technischen Rettungen, die Katze auf dem Baum hatten wir auch letztens erst, Türöffnungen...

Also, wir haben auch einen ganz, ganz großen technischen Bereich, den wir mittlerweile abdecken müssen. Und das ist nicht mehr nur noch einfach die einfache Brandbekämpfung, sondern tatsächlich auch ein sehr großes Spektrum rundherum geworden was die technische Hilfe angeht.

**Maria:** Was bietet deine Arbeit im Ehrenamt, bei der Freiwilligen Feuerwehr im Kontrast zu deinem Bürojob?

**Johanna:** Auf jeden Fall diese ganze technische Basis. Also ich arbeite einfach mit Geräten, die würde ich sonst privat wahrscheinlich nicht einmal kennenlernen. Also Trennschleifer, Schere, Spreizer, um Autos aufzuschneiden. Also allein die Schiene ist schon Welten von meinem Bürojob entfernt und natürlich auch Atemschutzgerät tragen dieses Gewicht und dieses Auspowern. Ich brauche kein Fitnessstudio. Ich habe mein Fitnessstudio immer in der Feuerwehr.

Und ja, das ist natürlich schon ein sehr großer Unterschied zu meinem Bürojob.

**Maria:** Gibt es ganz konkrete Momente, in denen dir Dankbarkeit für dein Ehrenamt entgegengebracht wird? Und was sind das für welche?

**Johanna:** Also ich war einmal bei einem schweren Verkehrsunfall, innerer Retter. Sprich, ich wurde in einem verunglückten Auto reingesetzt zu einer jungen Frau. Ich habe sie die ganze Zeit betreut und mit ihr gesprochen, ihr alles erklärt, was wir machen.

Ja, ein paar Monate später hab ich sie tatsächlich zufällig beim Einkaufen getroffen und sie hatte gehört wie ich mich unterhalte und sagte: "Ich kenne sie, ich kenne sie ganz genau." Und da sind wir dann ins Gespräch gekommen, sind dann darauf gekommen, dass sie diese Verunfallte war, ich die im Auto und da hat sie nochmal gesagt: "Vielen, vielen Dank! "

Und das war für mich auch tatsächlich etwas sehr Besonderes. Einfach auch mal direkt wieder von einem Opfer, man muss das ja so sagen, wieder etwas persönlich zu hören. Und das war schon besonders.

**Maria:** In welchen Momenten oder auch Reaktionen fällt dir auf, dass das heutzutage noch etwas Besonderes ist?

**Johanna:** Für mich der schönste Moment war vor Coronazeiten gab es so einen Tag der offenen Tür im Kindergarten meiner beiden Mäuse. Und da bin ich dann tatsächlich auch komplett ausgerüstet, mit Atemschutz, allem drum und dran in die Gruppen rein oder in die Gruppe rein und dann alle geguckt und hab mich dann auch ausgezogen und dann: "Das ist ja deine Mama!" Und diese strahlenden Kindergesichter zu sehen und auch einfach Vorbild dann zu sein, auch vielleicht für jetzt schon für junge Mädchen im Kindergarten Vorbild zu sein, zu sagen: "Das könnt ihr auch sein in ein paar Jahren."

Das ist schon sehr, also es macht mich einfach auch selber sehr stolz.